Wörtertürme als nützlichste Textsorte

Wörtertürme sind während der ganzen Volksschulzeit hilfreich. Sei es als Erstlesetexte im ersten Schuljahr, zur Sinnüberprüfung nach dem (stillen) Lesen auf allen Schulstufen, als Disposition, Vorbereitung vor einem Schreibanlass oder etwa als Leitfaden bei einem Schülervortrag. Zum Schluss dieses Beitrags wird gezeigt, wie Wörtertürme didaktisch eingeführt werden können, denn die Aufforderung: «Mach einen Wörterturm!» genügt anfänglich nicht.

Ohne Zweifel sind Wörtertürme vielseitig einsetzbar, auf jeder Stufe und für viele Anlässe, denn Wörtertürme …
- können nur aus einem Wort pro Zeile bestehen oder aber aus ganzen verbalen Wortketten;
- können nur aus Nomen gebildet werden oder nur aus Verben;
- können vielleicht aus reinen Adjektiven aufgebaut werden;
- können auch einmal nur aus direkter Rede bestehen;
- werden von Anfängern bevorzugt, die teils lieber ganze Kurzsätze auf jede Zeile schreiben;
- eignen sich auch für Partnerarbeit, indem jedes Kind abwechslungsweise eine Zeile im Wörterturm liest oder schreibt;
- sind eine einfache Textsorte, sprechen auch sprachlich schwache Kinder an.

Im Erstleseunterricht

Egal, mit welcher Methode (synthetisch, ganzheitlich-analytisch, Umkehrmethode, also zuerst schreiben, dann lesen und Kombinationsmethoden) das Kind in der ersten Klasse zum Schrifterwerb kommt, fast immer liest das Kind zuerst auf der Wortebene. Das Kind ist schon stolz, wenn es ein einziges Wort richtig gelesen – und verstanden hat.

Die bekannte Schweizer Schriftstellerin Susi Bodenmann arbeitet hier meist nur mit einzelnen Nomen und erzählt doch eine ganze Geschichte: «An einem *Mittwochnachmittag* geht ein Kind in ein *Spielwarengeschäft* im *dritten Stock* und sieht eine wunderschöne *Puppenstube*. (…) Die *Waschmaschine* konnte man öffnen und Puppenkleider hineintun. Das Telefon läutete richtig und das *Lämpchen* leuchtete. Da begannen auch die *Augen* des Kindes zu leuchten, es streckte die *Finger* aus, nahm das *Lämpchen* in die *Faust* und die Faust in die *Manteltasche*. Doch hinter dem Kind steht der Warenhausdetektiv und sagt mit strenger Stimme: «*Du, komm einmal mit ins Büro!* Wie ist dein Name? Hast du schon früher bei uns gestohlen? Müssen wir bei dir daheim eine Hausdurchsuchung machen?» – Also ein Kinderkrimi, obwohl nur gut zwei Dutzend Nomen untereinander stehen:

Mittwochnachmittag
Spielwarengeschäft
Dritter Stock
Puppenstube
Stühlchen
Tischchen
Bettchen
Kästchen
Badewännchen
WC-Schüsseln
Lavabos
Einbauküchen
Tellerchen
Tässchen
Krüge
Bestecke
Besen
Flaumerchen
Staubsauger
Waschmaschine
Püppchen
Telefone
Lämpchen

Augen
Finger
Faust
Manteltasche

Du, komm einmal mit ins Büro!

Solche Wörtertürme können auch variiert werden. Damit die Kinder nicht endlos oft den gleichen Text lesen müssen, aber trotzdem mit dem gleichen Wortmaterial arbeiten, das sie nach einer Zeit ganzheitlich auf einen Blick erfassen können, kann einfach der Schluss abgeändert werden:

Telefone
Lämpchen
Augen
Finger
will Lämpchen anzünden
ist ungeschickt
Lämpchen fällt herunter
10 Scherben
«Hat es jemand gesehen?»

Aus einem Leseanlass kann ein Schreibanlass werden, wenn jedes Kind in einigen Wörtern aufschreibt, wie die Geschichte weitergeht.

Aus dem Lesebuch «Riesenbirne» (S. 35) haben wir einen Text der gleichen Autorin vereinfacht in zwei Wörtertürmen verkürzt:

Unter Tannenbaum
drei Füchse
Jäger kommt
Gewehr
Pum!
drei Füchse rennen davon

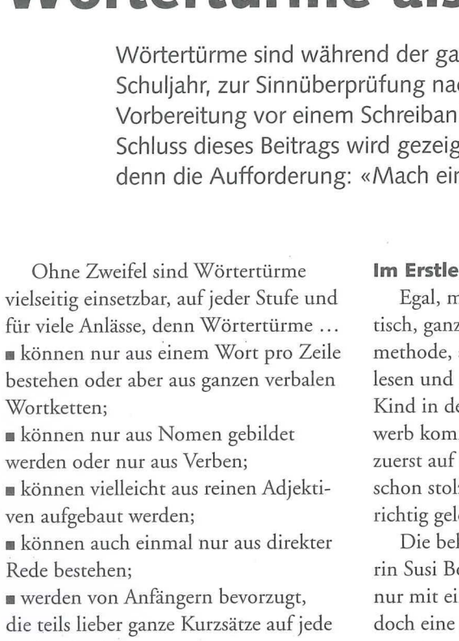
Unter Tannenbaum
drei Füchse
Jäger kommt
Gewehr
Pum!
zwei Füchse rennen davon

Erst anschliessend lesen wir die Texte im Lesebuch. Da die Kinder die Schlüsselwörter schon vom Wörterturm her kennen, wird der zusammenhängende Text viel besser gelesen und verstanden.

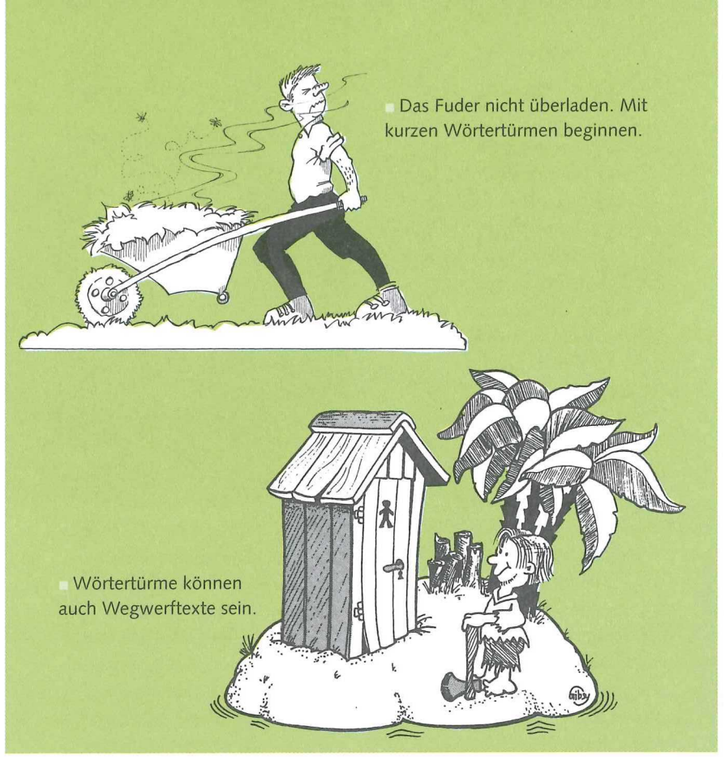
Eigenständige Textsorte

So, wie wir Märchen, Sagen, Parallelrätsel, Logicals, Lesespuren oder Fabeln in der Schule als Textsorten kennen und definieren lernen, so auch Wörtertürme. Didaktisch gibt es viele verschiedene Einsatzmöglichkeiten:
- Suche einen (anderen) passenden Titel!
- Wähle aus einer vorgegebenen Auswahl den besten Titel aus und begründe deine Wahl!
- Erzähle, was im Wörterturm passiert. Mache ganze Sätze! – (Dies ist meistens der Hauptauftrag, wobei mündlich oder schriftlich erzählt werden kann.)
- Trenne die letzten fünf Zeilen des Wörterturms ab und schreibe einen ganz anderen Schluss! – (Variante: Die Lehrperson hat vor dem Kopieren den Schluss schon weggelassen.) – Gib den Wörterturm anschliessend deiner Partnerin! Kann sie die Handlung in ganzen Sätzen erzählen?
- Ergänze einen bestehenden Wörterturm und schreibe vor jedes Nomen ein passendes Adjektiv!
- Wechsle bei einem bestehenden Wörterturm zehn Nomen (oder Verben) durch Synonyme aus! Lies den neuen Wörterturm der Partnerin vor!
- Kinder machen zum Wörterturm für die Partnerin selber Richtig-/Falsch-Fragen. – Beispiel Wörtertürme «Bauernhof»: Der Bauer steht nach Sonnenaufgang auf. Richtig? Falsch? – Der Bauer hat nur Hühner, aber keinen Hahn. Richtig? Falsch? – usw.

Die über 40 Wörtertürme sind zwar in den didaktischen Text eingebettet. Es ist aber einfach, die passenden Wörtertürme auswählen, ausschneiden, ein Schnipsel dazu – und fertig ist das Arbeitsblatt.



Dieser Säntis-Turm und Wörtertürme dienen der Kommunikation.



Ein Tag im Leben eines…

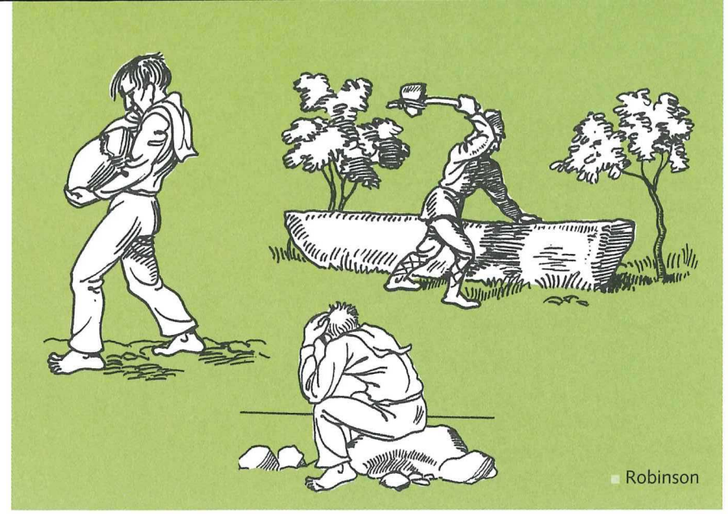
Vor Sonnenaufgang
kühle Luft
der Hahn ruft
schwere Stiefel
im Stall
Wärme, Mistgeruch und Muhen
die Kühe trotten
Glocken bimmeln
auf der Weide
saftiges Gras
Gegacker und Geflatter der Hühner
Körner streuen
Morgenessen
warme Milch und frisches Brot
Gras mähen mit der Sense
Znünipause mit Tee und Früchten
Pflügen des Ackers
Furchen und Schollen
schwitzen in der Hitze
Mittagessen mit anschliessender Siesta
den Acker eggen
die Körner säen
zudecken mit Erde
Warten
Kühe von der Weide holen
anbinden
melken, Milch in die Käserei bringen
Nachtessen
Futter verteilen
Schweine, Pferde, Katzen, Ziegen und Hofhund
Gute Nacht

Die Ziege

heiteres Gemecker zur Begrüssung
mit und ohne Hörner
drängeln und schubsen
die Köpfe gegeneinander schlagen
wilde Sprünge
neugieriges Schnuppern
auf die Hinterbeine
Vorderbeine am Stamm oder auf Ast
Kopf in die Höh
fressen von Bäumen
Dornen stören nicht
sonst wählerisch
lieber jung und knackig
Blumen, Blätter, Gräser
schlau, vorwitzig und ungehorsam
nichts bleibt unversucht,
um zu erwischen
Achtung, der Gemüsegarten und
die jungen Obstbäumchen
sie schenken würzige, gut verträgliche
Milch
Rahm, Käse, Butter, Jogurt
… Gemecker zum Abschied

Katzentag

Futter
Sofa
putzen
schlafen
schlafen
schlafen
nach draussen
Freunde
spielen
Mäuse fangen
nur eine erwischt
zäh
nach Hause
Futter?
um die Beine streichen
miauen
Futter
Stube
gestreichelt werden
schnurren
zufrieden
schlafen
schlafen
schlafen



Robinson

Die Tür blieb offen

Alle Hühner auf der Stange
Ruhe
dunkel die Nacht
der Mond ist dünn
leise Pfoten schleichen
rasch schlüpft ein Schatten
ein Sprung
ein Biss
Federn fliegen
Aufregung, Flügelschlagen, Gackern
Schatten huscht davon
Dunkles zwischen den Zähnen
speisen an einsamem Ort
es tagt
ein Huhn fehlt
Wer ist es gewesen?

Nach dem Lesen eines Textes

Das Reihumlesen im Klassenverband ist zum Glück weit gehend aus den Schulzimmern verschwunden. Noch schlimmer war früher: «Jeder liest, bis er einen Fehler macht!» – Die schwachen Leser, die das Üben nötig hatten, brachten es auf wenige Wörter, die guten Leser auf drei Abschnitte…

Heute wird daheim oder im Klassenzimmer meist leise gelesen, jeder in seinem Tempo, ohne Stress und mit besserem Sinnverständnis. Aber nachher muss immer mit einer der über 30 Methoden überprüft werden, ob der Inhalt auch wirklich verstanden wurde. Auch hier ist der Wörterturm eine gute Übung. Wir unterscheiden zwei Varianten: 1. Der Wörterturm muss (allein oder in Partnerarbeit) aufgeschrieben werden, ohne dass im Text nachgelesen werden kann. 2. Der Text steht für schwächere Kinder zur Verfügung. Wenn sie die richtigen Schlüsselwörter finden, so ist es eine (anspruchsvolle) Abschreibeübung (Beispiel: Wörtertürme «Robinson»).

Wörtertürme «Robinson»

1. Erdbeben
Mitten in der Nacht
Robinson in der Höhle
Donner
Blitz
Erde bebt
Panik
Steine fliegen
Flucht
Riss im Boden
Lava
Hitze
Meer
lange warten
Rückkehr
Lager
erschöpft
Bett
Morgen ist ja auch noch ein Tag!

2. Nahrungssuche
Morgen
Hunger
Kokosnüsse
zu hoch
Steine werfen
Wald
Beeren
giftig
Meer
viele Fische
zu schnell
Pfeil mit Holz und Stein
guter Fang
Feuer
Festmahl

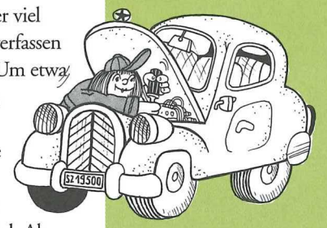
Endprodukt statt Aufsatz

Um einen zusammenhängenden Text zu schreiben, brauchen die Kinder viel Zeit. Um einen Wörterturm zu verfassen aber nur einen Bruchteil davon. Um etwa ins Thema «Berufe» einzusteigen, kann mit den nachfolgenden Beispielen gearbeitet werden. Die Titel können vor dem Kopieren noch weggelassen werden, damit die Aufgabe etwas schwieriger wird. Als Variante können zehn Berufe an die Wandtafel geschrieben werden, wobei die fünf nachfolgenden auch dabei sein müssen. Dann lautet die Aufgabe: «Schreibt selber einen Wörterturm zum Beruf eures Vaters, der Mutter, des Paten, oder den eigenen Berufswunsch!» – Innert kurzer Zeit haben wir viel Material, das vorgelesen werden kann zum Beruferaten. Anschliessend können die Berufe gruppiert werden: handwerkliche Berufe, Frauenberufe, neue Berufe, Berufe, die es vor 30 Jahren noch nicht gab usw.

Andere kurze Schreibanlässe, für die sich Wörtertürme besonders eignen:
- Die interessanteste Stunde der Schulreise
- Was hast du am Wochenende gemacht?
- Deine Lieblingsfernsehsendung (ohne den Titel im Wörterturm zu nennen)
- Mein Haustier (als kurze Bestandesaufnahme, bevor wir für einige Wochen ins Thema einsteigen: Was kann ich bei den Kindern voraussetzen?)
- Wofür ich in diesem Monat am meisten Taschengeld ausgegeben habe. – Solche Wörtertürme können als Einstimmung vor der Klassendiskussion – «Wie viel Taschengeld sollte ein Sechstklässler haben?» – dienen. Da sehen wir schon, dass unterschiedliche Bedürfnisse aus dem eigenen Sack berappt werden.

Einzelarbeit: Berufsgeschichte erfinden

Aufgabe:
a) Du siehst auf diesem Blatt einige Wörtertürme zu verschiedenen Berufen. Wähle den Wörterturm aus, der dir am besten gefällt.
b) Lies zuerst den ganzen Wörterturm genau durch und bilde daraus ganze Sätze.
c) Erfinde für deine Geschichte einen guten (lustigen) Schluss und einen Titel.
d) Schreibe einen Wörterturm zum Beruf deiner Mutter, deines Vaters, deines Paten.



Automechaniker

Verkäuferin

fünf Uhr nachmittags
junger Mann
viele Leute
Gedränge
Jacke kaufen
hundertfünfzig Franken
zahlen
Fehler
Stress
junger Mann zurück
restliches Geld
«Danke!»

Koch

viele Gäste
Duft
Bestellung
warten
gierig
heiss
reklamieren
Eis

Musikerin

Instrument
Konzert
Publikum
gespannt
Applaus
Konzert
Fehler
peinlich
Idee
modernes Lied
Applaus

Informatikerin

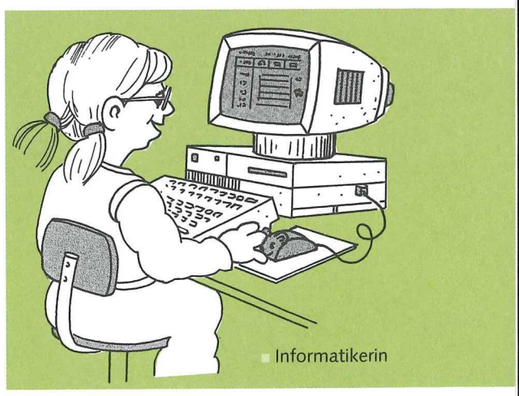
Büro
viel Arbeit
Computer
Absturz
Fuss
Stecker
Pech
lachen

Automechaniker

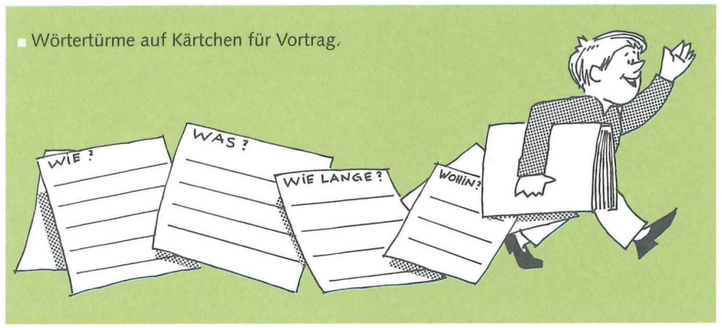
Reparatur
Motor
rotes Auto
drei Tage
Auto abholen
bezahlen
Auto läuft nicht
zurück
falsches Auto

Vorbereitung für Schreibanlass

Selbst an der Aufnahmeprüfung ins Gymnasium haben unsere Schüler mit Vorteil zuerst einen Wörterturm gemacht, bevor sie den eigentlichen Text begannen. Während zwei, drei Minuten verbale Wortketten untereinander schreiben, das brachte Klarheit im Kopf. Häufig haben sie dann im Wörterturm noch Zeilen dazwischengeschrieben, was den Endtext dann vollständiger, runder, detaillierter machte. Beim Beispiel «Zoo» hat sich das Kind dann gefragt: «Für jede Wörterturmzeile etwa einen Satz, das macht zusammen etwa dreissig Sätze. Will ich so viel schreiben? – Habe ich genügend Zeit? – Oder soll ich den ganzen Anfang mit der Zugfahrt weglassen und erst gerade beim Stichwort ‹Kasse› beginnen? – Will ich den Wörterturm während des Schreibens vor mir behalten, oder soll ich ihn weglegen, damit ich besser zusammenhängend formulieren kann?»



Informatikerin



Wörtertürme auf Kärtchen für Vortrag.

Wörterturm «Zoo»

Samstagnachmittag
Oma kommt mich abholen
Mit Zug nach Zürich
Im Tram stehen
eng
frische Luft
Sonne scheint
Kasse
Hand in Hand
Glace
kleckern
Toilette
Mund und Hände waschen
Kamele
Junges
herzig
füttern
spannend
stehen bleiben
beobachten
Oma?
alleine
suchen
Tränen
Angst
rufen
rennen
weinen
«Kind, da bist du ja!»
Erleichterung
Umarmung
Küsschen

Stütze beim Schülervortrag

Lehrerimpuls. Ein Referat halten ist nicht das Gleiche wie einen Aufsatz vor der Klasse vorlesen. Natürlich gibt es auch Gelegenheiten, wo wir einander eigene Texte oder Informationen aus der Jugendzeitschrift oder dem Lesebuch vorlesen, aber das meinen wir hier nicht.

Übrigens: Auch das Vorlesen musst du üben. Schreibe Betonungsanweisungen an den Rand, wo laut, wo leise, wo die direkte Rede herausgehoben werden soll, welches Schlüsselwort besonders wichtig ist und etwas stärker betont werden kann usw. Dann versuchst du, es einer Vertrauensperson vorzulesen, und achtest darauf, dass du etwa die Hälfte der Vortragszeit vom Blatt aufschauen kannst und mit dem Publikum Augenkontakt hast, so, wie die Fernsehsprecher das machen.

Aber jetzt zurück zum freien Referat. Die ersten paar Sätze der Einleitung schreibst du dir auf die erste A5-Karte (halbes A4-Blatt oder doppelte Postkartengrösse). Am Anfang bist du noch etwas nervös, dann kannst du den Einstieg einfach laut und deutlich ablesen. Aber spätestens ab Karte 3 schreibst du nur noch Stichwörter auf. Nimm aber nicht nur einzelne Wörter, sondern immer Stichwörterketten, also meist ein Nomen und ein Verb, manchmal auch ein Adjektiv, ein Nomen und ein Verb. Wenn beim Thema – «Wie mache ich einen guten Vortrag?» – auf der Karte nur stehen würde: «Nicht Einzelwörter», so würde dein Satz in der Aufregung heissen: «…nicht mit Einzelwörtern machen …», wenn aber auf deiner Karte steht: «… keine Einzelwörter notieren …», so wirst du im Referat dieses Verb («notieren») brauchen, das viel zündender und treffender ist als «machen».

Schlechte Stichwörterkarten:
- Einzelwörter
- Lautstärke

Gute Stichwörterkarten
- keine Einzelwörter notieren
- Wörterketten bilden
- Körperhaltung beachten
- Blickkontakt suchen
- Lautstärke beachten
- Blick schweifen lassen
- unverkrampft und ruhig bleiben
- auf beiden Füssen stehen

Wenn du noch wenig Selbstvertrauen hast, so kannst du die Zusammenfassung am Schluss wieder auf ein bis drei Karten wörtlich aufschreiben, denn wie beim Feuerwerk soll am Schluss der Höhepunkt sein, es soll nicht unentschlossen abgebrochen werden.

Beispiel: «Fassen wir zum Schluss nochmals die wichtigsten Informationen zusammen. 1. …, 2. …, 3. … usw. – Und darum mein Appell/meine Bitte/meine Empfehlung/mein Vorschlag: Kauft doch bitte auch (nicht) …!»

Dein ganzes Referat steht jetzt auf 10 bis 20 solcher Karten. Du nummerierst diese Karten, damit du die richtige Reihenfolge schnell wieder herstellen kannst, auch wenn dir in der Aufregung die Beige zu Boden fällt. Karten, die du nicht mehr brauchst, legst du auf den Tisch. So spürst du, wie deine Beige in der Hand immer kleiner wird.

Ein Bild erschliessen (S. 13)

Die Klasse sieht das Picasso-Bild als Folie mit dem Hellraumprojektor an (siehe Arbeitsblatt 1).

1. Lehrerimpuls: Schreibt als Wörterturm auf, was ihr seht!
2. Impuls: Gebt dem Bild einen Titel! Wer könnte der Maler sein?
3. Lehrerinformation: Das Bild heisst «Nächtlicher Fischfang vor Antibes». Es wurde 1939 von Picasso gemalt und hängt im Museum of Modern Art in New York. Antibes liegt zwischen Cannes und Monaco in Südfrankreich.
4. Wir wollen das Bild jetzt mit zwei Wörtertürmen erschliessen. Einer hat nur neun Informationen, der andere ist ausführlicher.

Fazit: Seht ihr, wie Wörtertürme euch helfen können, ein Bild zu erschliessen? – Man sieht nur, was man kennt!

Erschliessen eines Krimi-Comics (S. 14)

Der Comic kann als Farbfolie mit dem Hellraumprojektor der Klasse gezeigt werden. Als Alternative kann das Farbbild (Arbeitsblatt 2) in eine Zeigemappe gelegt und als Werkstattposten gebraucht werden.

Die Lehrperson gibt zuerst einen Impuls: Wer kann mir sagen, in welcher Reihenfolge die Handlung abgelaufen ist und wo der Dieb jetzt steht? – Erfahrungsgemäss ist dieser Impuls nur etwa der Hälfte einer Mittel- oder Oberstufenklasse klar genug. Den anderen hilft – selbstverständlich der Wörterturm!

Wörterturm «Picasso-Bild»

A1

Wörterturm 1

Nacht
ein Schiff
zwei Fischer

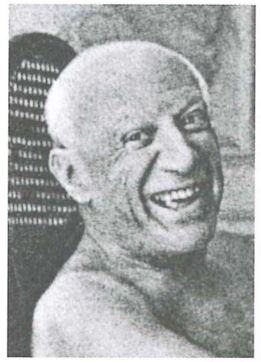
Fische
Gaslampen

Mond
Stadt Antibes
Ufermauern

zwei Mädchen

Wörterturm 2

Nacht; dunkler Gesamteindruck, dunkle Farben
offenes, kleines Fischerboot, fast Nussschale
Fischer kniet im Boot, sucht im Wasser Fische
Fischer rechts steht vornübergeneigt mit Harpune
grosser Fisch wird gleich harpuniert, kleiner Fisch flieht
Gasflasche im Boot macht, dass Gaslampe brennt
Lichtschein im Wasser lockt neugierige Fische an
am Nachthimmel gelber Mond mit roter Spirale
in linker Ecke Stadt Antibes, hinten sogar Hochhäuser
links in der Ufermauer versteckt sich Krebs
rechts gemauerte Ufermauer, von Gaslampe beleuchtet
ein Mädchen geniesst Eiscornet und schiebt Fahrrad



Pablo Picassos «Nächtlicher Fischfang in Antibes». Mit einem Wörterturm sehen die Jugendlichen mehr Details im Bild, was wir am Schluss des Beitrags zeigen.

© die neue schulpraxis

Wörterturm «Krimi-Comic»

A2

Comic-Wörterturm

klaut beim Auto-Service Werkzeugkasten und Abschleppseil
überquert die Strasse und geht zum Reisebüro-Eingang
behauptet, er müsse im ersten Stock Heizung reparieren
niemand anwesend
öffnet mit Werkzeug Geldkassette und steckt Noten in alle Säcke und Taschen
klettert am Seil hinunter
rennt einen Passanten in der Eile um
Passant irrt sich, Dieb hat keinen Bart, nur Schnurrbart/Schnauz
kleiner Knabe sieht Geldbündel aus den Taschen gucken
Dieb klaut vor dem Lederwarengeschäft eine Tasche
kann darin Geldbündel besser verstauen
rennt unvorsichtig über die Strasse, wobei er Unfall verursacht
steht scheinheilig bei den Gaffern am Unfallort
hat blaue Jacke und blaue Mütze, schwarzen Schnauz
die geklaute Tasche in der rechten Hand

© die neue schulpraxis

Zusammenfassung

- Wörtertürme als beste Erstlesetexte (oft auch Parallel-Wörtertürme, damit das gleiche Wortmaterial zweimal geübt werden kann)
- Wörtertürme als neue Textsorte für das 2. bis 9. Schuljahr
- Wörtertürme als eine von über 30 Methoden, um zu zeigen, dass ein Text verstanden wurde (Sinnverständnis nach dem stillen Lesen überprüfen)
- Einen Wörterturm verfassen statt einen Aufsatz selber schreiben
- Ein Wörterturm als Vorbereitung oder Disposition, bevor die Klasse eigene Texte verfasst
- Der Wörterturm als Stütze beim Schülervortrag, auf verschiedene Karteikarten verteilt
- Mit einem Wörterturm ein Picasso-Bild erschliessen, das vorher nur als ein Formenwirrwarr wahrgenommen wurde
- Mit einem Wörterturm einen Comic-Krimi besser lösen können

Neue Fragestellung

- Wie sollen Wörtertürme didaktisch eingeführt werden?
- Wörtertürme als Rätsel
- Wörterturm-Sammlung für alle Fälle

Didaktische Einführung

Selbstverständlich geht es nicht an, die Schüler mit «Macht einen Wörterturm!» anzuregen. Diese wertvolle Textsorte kann beispielsweise mit folgenden didaktischen Schritten eingeführt werden:

1. Mehrere Wörtertürme werden gelesen. Zu diesem Zweck sind solche auf den nachfolgenden Arbeitsblättern aufgeführt. Als Variation bietet sich an: Mündlich in ganzen Sätzen erzählen, z.B. einer Partnerin, die den Wörterturm noch nicht kennt und nachher einen anderen Wörterturm zu Sätzen ergänzt. Neue Titel suchen. Drei Zeilen weglassen und durch eigene Zeilen ergänzen usw.
2. Einen kurzen (Sach-)Text aus der Zeitung oder dem Lesebuch herauskopieren. Die Kinder streichen alle wichtigen Stellen mit Leuchtstift an. Sie vergleichen, ob die Nachbarin die gleichen Stellen auch als wichtig angestrichen hat. Die Kinder erfahren auch, dass es oft nicht genügt, nur einzelne Wörter (z.B. «nicht») anzustreichen, sondern dass ganze Wortgruppen mehr nützen.
3. Wir lesen einen Text aus dem Lesebuch. Weil wir dieses Buch wieder in gutem Zustand zurückgeben müssen, können wir nicht mit dem Leuchtstift arbeiten. Darum schreiben wir jene Stellen heraus, die für uns wichtig sind, die uns helfen, in einem halben Jahr sofort wieder über den Inhalt informiert zu sein, auch wenn wir nicht den ganzen Text nochmals lesen, sondern nur die Schlüsselstellen, die wir bei Schritt 2 übermalt haben, jetzt herausschreiben und nochmals lesen.

Einigen Schülern macht es Mühe, lediglich Stichwörter aufzuschreiben. Bei ihnen ist das «Satzbewusstsein» so stark ausgeprägt, dass sie immer wieder ganze kurze Sätze notieren. Wir raten, in diesem Falle nicht unbedingt zu stark zu intervenieren. Auch kurze Sätze, untereinander gesetzt, sind noch (fast) ein Wörterturm.

Hier werden Wörtertürme als SMS verschickt.

Grundform oder konjugiert?

Es stellt sich auch die Frage, ob Verben in der Grundform oder konjugiert aufgeführt werden sollen. Bei sprachlich schwachen Kindern nützen die Formen mehr, die unverändert in Sätze übernommen werden können. Beispiel: Im Wörterturm steht der Begriff «Hirsch fangen». So ist die Fehlermöglichkeit für die Bildung eines Satzes grösser, als wenn schon im Wörterturm der Begriff «fängt einen Hirsch» steht.

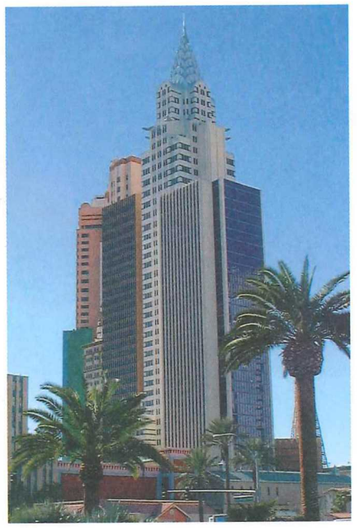
Oder: Statt des Begriffes «interessieren Sport» ist es besser, den Begriff auszuweiten zu «sich für einen Sport interessieren». Wenn die Kinder einen Wörterturm als Vorbereitung, als Disposition vor einem Schreibanlass (Aufsatz) verfasst haben, steht es ihnen frei, diesen der Lehrperson zur raschen Korrektur (Rechtschreibung und Inhaltsabfolge) vorzulegen. So lassen sich 50 Prozent der Fehler vermeiden. Es entsteht ein viel besseres Produkt. Die Motivation, Wörtertürme zu ganzen Sätzen umzuschreiben, wächst.

Wörtertürme als Rätsel

Viele Wörtertürme können leicht als Rätsel umgeschrieben werden. Teils muss nur der Titel weggelassen werden und/oder das Lösungswort muss im Wörterturm umschrieben sein. Zu jedem Mensch- und Umweltthema lassen sich so viele Lösungswörter finden, wie es Kinder in der Klasse sind. Jedes Kind schreibt ein eigenes Rätsel, was den Realienstoff vertieft oder repetiert. Alle Rätsel werden nummeriert und an der Pinwand aufgehängt.

Wer kann 22 der 24 Rätsel lösen? Warum sind die anderen kaum lösbar? Liegt es am Autor?

(Lösungen zu den folgenden Wörtertürmen zum Thema «Rittertum»: Page, Knappe, Ritterschlag; Lösungen zum Thema «Wald»: Eichhörnchen, Eichelhäher, Fuchs)



Wörtertürme zu «Rittertum»

Ich bin ein …
ab sieben
Vater oder älterer Bruder
Erziehung
reiten
schwimmen
Faustkampf
Bogenschiessen
beim Hausgeistlichen
lesen, schreiben
rechnen, Latein

Ich bin ein …
mit vierzehn
weg vom Elternhaus
beim Ritter
Kampftechniken
Umgang mit Waffen
höfisches Benehmen
bedient den Ritter
begleitet den Ritter

Ich bekomme den …
feierliche Zeremonie
Charakterfestigkeit bewährt
flache Seite des Schwertes
linke Schulter
grosses Fest
endlich erwachsen
bekomme einen Knappen

12 Ideen für alle Wörtertürme

Als Anregung, wie mit den auf den anschliessenden Arbeitsblättern wiedergegebenen Wörtertürmen gearbeitet werden kann, folgende zwölf Ideen:

1. Wörterturm lesen, zu ganzen Sätzen ergänzen. Zu einem zusammenhängenden Text kommen, wobei dies mündlich oder schriftlich geschehen kann. Passende Illustration suchen oder zeichnen.
2. Einen Titel oder drei andere Titel zum Wörterturm suchen. Welcher Titel verrät viel vom Inhalt? Welcher animiert zum Weiterlesen? Welcher würde im «Blick» stehen, welcher in der «Neuen Zürcher Zeitung»?
3. Jede Zeile im Wörterturm ergänzen mit einem passenden Adjektiv, Nomen oder Verb (Stilistik; Erweiterungsprobe).
4. Die Lehrperson streicht Wörter (Nomen, Verben, Adjektive) an, die die Klasse im Wörterturm durch Synonyme ersetzt.
5. Den Wörterturm bis zur Mitte abschreiben, scannen oder kopieren und die Schüler einen neuen Schluss schreiben lassen.
6. Passende Wörtertürme nur in direkte Rede umschreiben (Monolog oder Dialog).
7. Wörtertürme übersetzen in Mundart, Französisch, Englisch, Türkisch … (Einfacher, als wenn es ganze Sätze wären). Die Benutzung des Wörterbuches ist selbstverständlich erlaubt.
8. Die Wortarten bestimmen (Nomen braun, Verben blau, Adjektive gelb). Welche Wörter kommen beim Wörterturm häufig vor, sind so genannte Hauptsinnträger?
9. Beurteile einige Wörtertürme! Du bist Lehrperson. Welche findest du gut, welche nicht? Begründe deine Wahl! Vergleicht in der Klasse!
10. Mit verteilten Stimmen passende Wörtertürme laut (gestaltend) lesen. Wo Einzelstimmen, wo mehrere Kinder gleichzeitig? Klangproben.
11. Wörtertürme fürs Lesetraining. Den Wörterturm nur kurz aufdecken. Kann mit der Blickspannweite eine ganze Zeile gesamthaft aufgenommen werden? Oder den Wörterturm von oben her abdecken, damit das Auge vorauslesen muss.
12. Einen Wörterturm in verschiedenen Computerschriften gestalten. Was soll fett, was kursiv, was mit welcher Schrift gestaltet werden? Weshalb?

Anmerkung zu den folgenden Arbeitsblättern: Wir gehen davon aus, dass jede Lehrperson die für ihre Bedürfnisse passenden Wörtertürme aussucht, zusammenschnipselt, vergrössert und eigene Arbeitsblätter gestaltet.

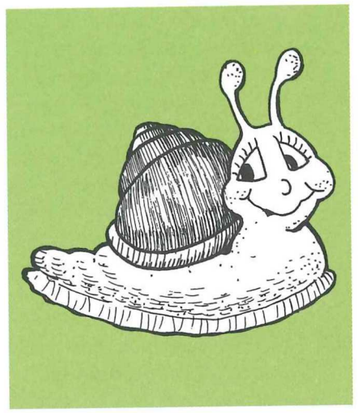
Wörtertürme zum Thema Wald

Ich bin ein...
Ich esse gerne Nüsse
Ich sammle Eicheln für den Winter
Ich springe gerne von Ast zu Ast
Ich verstecke meine Vorräte
Ich wurde in einem Reisignest geboren
Ich fürchte mich vor dem Baummarder und dem Habicht
Ich spiele gerne mit meinen Freunden
Ich begegne Ameisen und einer Schnecke
Ich höre eine gute Nachricht
Ich helfe einem anderen Tier
Ich weiss ein Geheimnis
Der Wald ist riesig gross
Ich verlaufe mich

Ich bin ein...
Ich bin ein sehr ungeschickter Flieger
Ich verstecke mich im Unterholz
Ich sammle im Herbst Eicheln und Bucheckern
Ich vergrabe meine Vorräte unter dem Laub oder im Boden
Manchmal finde ich mein Futter nicht mehr
Ich ärgere gerne die anderen Vögel und mache ihre Rufe nach
Alle sind verwirrt
Manchmal plündere ich andere Nester
Ich stehle Eier und Jungküken
Ich mache mich nicht sehr beliebt
Aber dafür warne ich die Waldbewohner vor Gefahren

Ich bin ein...
Ich bin ein scheuer Einzelgänger
Ich horche und höre jedes Geräusch
Ich jage gerne
Ich höre und rieche meine Beute
Ich schleiche sehr leise
Ich bin gerne in der Morgendämmerung unterwegs
Ich übertrage Tollwut, eine gefährliche Krankheit
Die Menschen haben Angst vor dieser Seuche
Die Füchsin bleibt bei den Welpen im Bau, wenn ich auf die Jagd gehe
Wenn ich mich bedroht fühle, dann ziehe ich um in einen anderen Bau
Ich packe meine Jungtiere im Nacken und trage sie im Maul

Leuchttürme helfen bei Nacht und Nebel bei der Küstennavigation: Wörtertürme helfen, zu klaren, folgerichtigen Gedanken und Texten zu kommen.



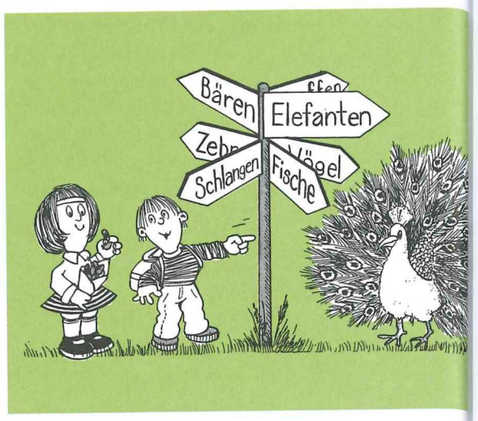
Die Schnecke
kühler Regen
geniesst
der Staub wird weggewaschen
saubere Strassen
ein Rumpeln
die Erde bebt
Angst
Riesenangst
Menschenfüsse trampeln
in Gummistiefeln
knapp daneben

Die saubere Strasse wird endlos
so gefährlich
endlich
Gras in Sicht
Sicherheit
aufatmen
aber …
das Ziel ist ein schwarzes Loch
spitze Zacken …
schnapp!
Igelmaul

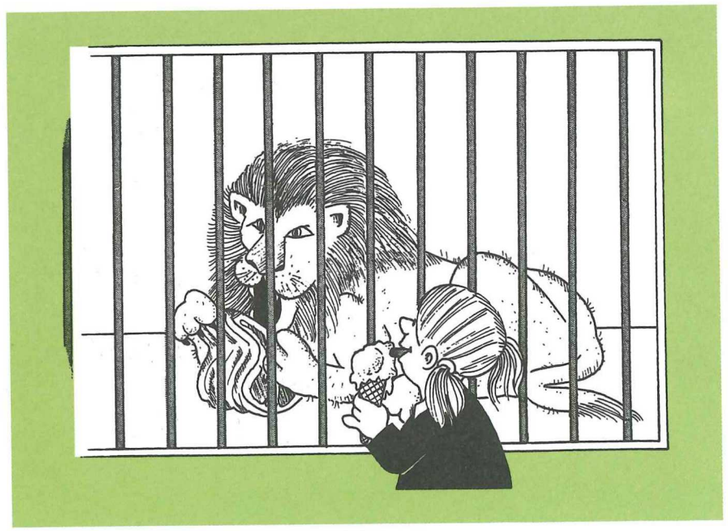
Keine Kastanie
Nachtspaziergang
Stille
plötzlich
lautes
unanständiges
Schmatzen
Strassenrand
Stille
Entdeckung
stachelige Kugeln
Kastanien?
bewegen sich
Autos
Gefahr
Idee
Kiste holen
wegbringen

Eine Maus
schlafen
plötzlicher Ruck
Augen auf
dunkel
warm
glitschig
eng
Ratlosigkeit
überlegen
Idee: Taschenlampe
Licht
hell
Tunnel!
sieht
loskrabbeln
plötzlich Schild:
Bild von Schlange
Pfeil auf Schlangenbauch
«Sie sind hier»

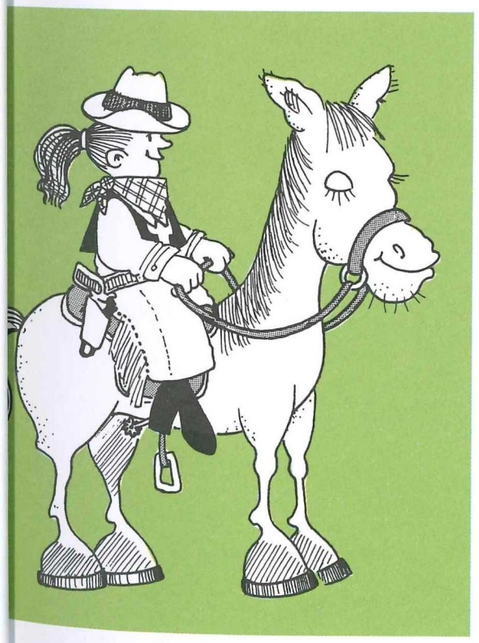
Kleiner Eisbär
Abenteuer
Ausflug
grosse Eisschollen
Robben
spielen
hinterherrennen
unvorsichtig
platsch!
Loch im Eis
kalt
Angst
Hilfe
Mutter
Rettung

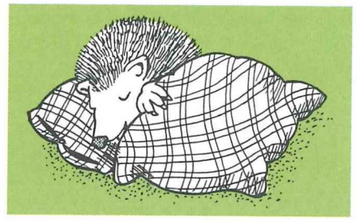


Im Zoo
Löwenkäfig
Gitterstäbe
mächtiges Tier
starrer Blick
geschmeidiger Gang
immer gleicher Trott
hin
und zurück
Besucher gaffen
plötzlich!
Kopf in den Nacken geworfen
riesige Eckzähne
lautes Gebrüll
Besucher gaffen
hin
und zurück
immer gleicher Trott
geschmeidiger Gang
starrer Blick
mächtiges Tier
Gitterstäbe
Löwenkäfig

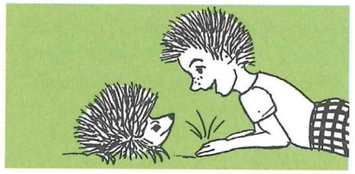


Teenagerleben
Freitag 16.30 Uhr
Telefon
?
Freundin!
Einladung zum Abendessen
möchte gehen
Velo weg
warten
warten
warten
18.00 Uhr
warten
warten
endlich Bruder mit Velo zurück
losfahren
ankommen
Essen kalt
Dessert auch
abräumen
abwaschen
reden
alte Erinnerungen
Zeit vergeht im Fluge
Uhr
24.05 Uhr
Schock
Abschied
losfahren
ankommen
müde und glücklich
Badezimmer
Bett
doch noch «schöner Abend!»
Eltern schlafen schon
eingeschlafen





Keine Igel
viele stachelige Kugeln
Wald
Tessin
fallen von Bäumen
essbar
gepresst
winzige Würstchen
in Honig eingelegt
geröstet
heiss
Hände
Winter



Pferderennen
Sonntagnachmittag
Familienausflug
Pferderennen
edle Pferde
schwarzer Hengst
Startbox
Aufregung
Start
schwarzer Hengst
Führung
stolpern
Schimmelstute
brauner Wallach
wetteifern
letzte Runde
grosse Spannung
Zuschauer jubeln
Zielgerade
schwarzer Hengst
angreifen
Schimmelstute
Kopf an Kopf
schwarzer Hengst
kämpfen
Zieleinlauf
Sieg
Du hast deine Wette gewonnen!

Junger Bär
Entdeckungsreise
allein
Bäume
Flüsse
Berge
Wiesen
Halt
Höhle
komische Geräusche
knurren
Wolf
spitze Zähne
Angst

«Aufwachen, mein kleiner Bär!»

Sonntagabendessen
Vater kocht
asiatisch
Schweizer Bio-Nüsslisalat
knackig und grün
weisse Sosse
Grosseltern zu Besuch
fröhliches Plaudern
Ich nehme eine Gabel voll Blätter
doch da
ein schwarzer Klumpen
verrunzelt, verdorrt
liegt
verirrt in meinem Salat
eine Schnecke
und der Salat?
bleibt ungegessen …

Einen Aufsatz schreiben
nachdenken: Was will Lehrperson?
ungeordnete Notizen kritzeln.
Sprechblasen
Mind Map zeichnen und neue Ideen haben
Wörterturm mit Schlüsselwörtern
Entwurf mit Bleistift?
für jeden Satz neue Zeile?
Direkte Rede verwenden?
nochmals durchlesen und ergänzen
am nächsten Tag nochmals durchlesen
Korrektur und Reinschrift am Computer
freiwilliges Vorlesen

Katzen
vor einem Jahr
Frühling
junge Kätzchen
sechs Stück, schwarz und weiss
klein und niedlich
Mama will sie weggeben
Ich tobe
Kätzchen bleiben!
werden grösser …
ein Jahr später
Frühling
junge Kätzchen
wie viele?
viele!
sieben Katzenmütter
je sieben Junge
neunundvierzig Kätzchen
schwarz und weiss
klein und niedlich …
Jetzt tobt Mama!

Ostern
TGV
lustige Fahrt
Paris Bahnhof
schönes Hotel
Stadtrundfahrt
Eiffelturm
Lift bleibt stecken
verstehe nichts
Angst
reparieren
gerettet
ins Hotel
schlafen

Mondlandung
Astronaut
Neil Armstrong
Amerikaner
abenteuerlich
Rakete, Apollo-11
starten
bestimmtes Ziel
gefährlich
20.7.1969, Mondlandung
erster Mensch
gigantisches Ereignis
Menschen vor dem Fernseher
Rückflug
Fussabdruck hinterlassen
ewige Erinnerung

Wahre Geschichte über ein treues Pony
Mädchen Marie lebt mit Eltern auf
einsamem Bauernhof
beste Freundin Pony Bella
jeden Tag mit Bella einstündiger Ritt
zur Schule
kein Geld
ohne Sattel
Bella alt und knochig
Marie träumt von jungem schnellem
Pony
Turniere gewinnen
kalter Winterabend
langer Ritt mit Bella zur Klavierstunde
Heimweg
Himmel grau
Schneesturm unerwartet
«Lauf, Bella, lauf!»
grosse Angst
Schnee peitscht
Wind heult
eiskalt
Marie klammert sich an Bellas Mähne
Pfad ist zugeschneit
Bella sucht mit Hufen unter dem
Schnee nach Weg
«Bitte, Bella, bring mich nach Hause!»
Bella schnaubt vor Aufregung
plötzlich Hof der Eltern
Rettung
Bella hat es geschafft
Mutter bringt Marie ins Bett
Bella braucht Hilfe
alte Beine steif gefroren
warmer Stall
dicke Wolldecke
Futter
tiefer Schlaf
Marie will kein anderes Pony
Bella hat Leben gerettet

Sommerferien
ans Mittelmeer
erstes Mal surfen
schwierig
immer besser
weit draussen
komme nicht mehr an Land
HILFE
Fischerboot kommt
schöner Italiener
peinlich
glücklich zurück

Ausflug
Treffpunkt Hauptbahnhof
Gleis 12
Luzern
30 Minuten zu Fuss
Planetarium
stillsitzen, zuhören
Sterne, Sternbilder, Planeten
eindrücklich
Rückweg
Kiosk
Verspätung
rennen
ausser Atem sein
gerade rechtzeitig
Glück gehabt
endlich
spät
Zürich

Sternschnuppe
klare Winternacht
bissig kalt
Karin
am Fenster stehen
Nachthimmel
Lichter
Sterne
funkeln
stundenlang beobachten
plötzlich
Sternschnuppe
Glück
zufrieden
Bett

Brieffreundin aus England
Besuch
Stadtführung
Fraumünster
Tram fahren
Schifffahrt auf dem Zürichsee
Zürichzoo
Bahnhofstrasse
viele Leute
Gedränge
Freundin weg
Panik
suche überall
aussichtslos
nach Hause gehen
DA!
Sie steht an der Bushaltestelle

Kulturgut über Jahrhunderte

Brauchen Kinder wirklich Märchen?

Alle fühlen sich kompetent, über Märchen zu schreiben, die Eltern, die Lehrer, die Germanisten, Volkskundler, die Anthropologen, Psychologen, Pädagogen und übrigen …ogen. Wir wollen hier hauptsächlich mit Text-Collagen versuchen, das Streitfeld etwas auszuleuchten. Im unterrichtspraktischen Teil finden Sie einige Empfehlungen, wie nach unseren Erfahrungen Märchen vernünftig im Unterricht eingesetzt werden können.

Schätzungsweise etwa zehn Prozent der Volksschullehrer lehnen Märchen ab. Was sind die Gründe dieser Kollegen?

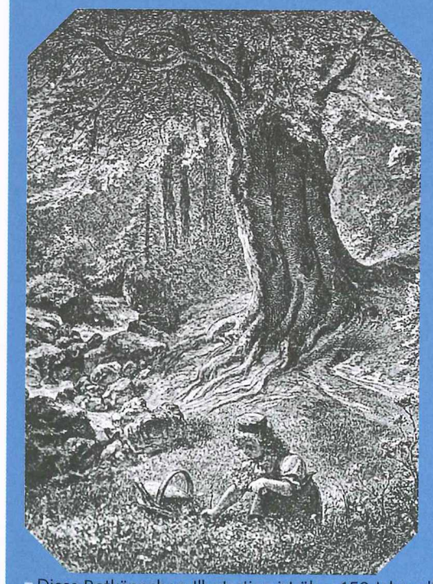
a) Märchen waren ursprünglich gar nicht für Kinder bestimmt, sondern die Erwachsenen erzählten sich an langen Winterabenden Märchen; die Kinder lauschten höchstens hinter der Ofenbank. Es handelt sich also um herabgesunkenes Erwachsenenerzählgut.
Auch wenn heute Zweitausstrahlungen von Krimis und Western im Nachmittags-Fernsehprogramm auftauchen, so werden sie deshalb auch nicht plötzlich kindergerecht.
b) Märchen vermitteln den Kindern falsche Wertvorstellungen. Im Märchen ist der Held am Schluss meist äusserlich schön, finanziell gesichert und charakterlich gut. Diese Gleichung «gut = schön = reich» werde den Kindern durch die Märchen unter die Haut «geimpft», obwohl sie falsch sei. Pestalozzi sei sicher ein charakterlich guter Mensch gewesen, doch mit seinem Narbengesicht nicht besonders schön, und Geld hatte er auch meist zu wenig. Es gibt darum Schriftsteller, welche gerade diese falschen Wertvorstellungen entlarven und korrigieren wollen. Sie verfremden Märchen, um klar zu machen, dass die innere Aussage nicht wahr sei. Bei Josef Wittmann heisst es dann ganz anders als bei den Brüdern Grimm über das Märchen hinter dem Rosenzaun:

Dornröschen
Schlaf weiter:
Ich bin kein Prinz,
ich hab kein Schwert
und keine Zeit
zum Heckenschneiden,
Mauerkraxeln,
Küsschengeben
und Heiraten…

Morgen früh
muss ich zur Arbeit gehen
(sonst flieg ich raus).

Ich muss zum Träumen
auf den Sonntag warten

und zum Denken auf den Urlaub.
Schlaf weiter
und träum die nächsten hundert Jahre
vom Richtigen.


Diese Rotkäppchen-Illustration ist über 150 Jahre alt…

…wogegen diese Illustration erst vor 30 Jahren entstand.